

Der Clunier



DER CLUNIER
Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch



editorial

Lieber Kartell- und Bundesbruder!
Lieber Leser!

Während sich der Fasching seinem Ende zuneigt, arbeitet die Redaktion des Clunier an der dritten Ausgabe unserer Verbindungszeitschrift, die mit der üblichen Verspätung erscheint, weil - wie immer - ein paar Artikel nicht rechtzeitig eintreffen.

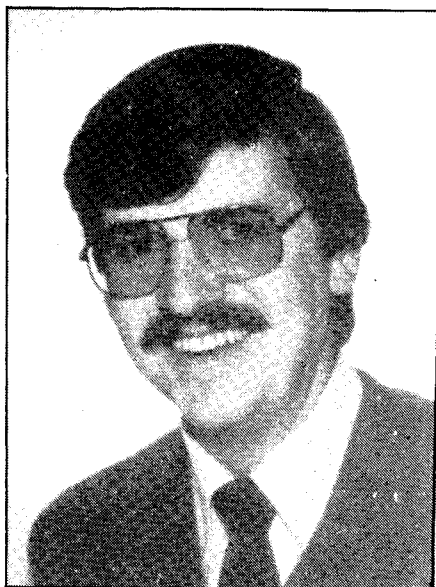
Diese Nummer unterscheidet sich rein äußerlich von ihrer beiden Vorgängern: Sie wird im Blocksatz gestaltet. Dadurch gelingt es uns, mehr Text weniger Seiten unterzubringen; außerdem bekommt der Clunier eine gefälligere Form.

Im letzten 'editorial' habe ich angekündigt, daß es für die Redaktion des 'Clu' eine erste Bewährungsprobe gibt - den Stiftungsfestbesuch unserer lieben Conphilister. Es waren in der Schattensburg beim Festkomers zwar nicht ganz doppelt so viele Alten Herren wie im Vorjahr, wenn man aber bedenkt, daß die Veranstaltung am 'Klosa-Abend' stattgefunden hat, kann man schon 'ein bißchen zufrieden sein. Für unser Jubelstiftungsfest im Dezember 1983 erwarten wir uns aber schon noch eine gewaltige Steigerung.

Auch wäre es uns ein Anliegen gewesen, daß wir dieses Mal - MKV-spezifisch - zu schulpolitischen Fragen Stellung beziehen wollen, zumindest auf Landesebene. Allein, daraus ist nichts geworden: Die von uns angeschriebenen Kartellbrüder haben unsere Schreiben nicht einmal beantwortet!

Einen Beschluß des Cumulativconventes 1982 hätten wir besonders gerne ausgeführt, nämlich, diese Zeitschrift auch für alle anderen Verbindungen des VLV zu öffnen. Macht zwar die VLV-Führung dankenswerter Weise fleißig von diesem Angebot Gebrauch, haben die anderen Korporationen des VLV - obwohl zeitgerecht verständigt - sich dafür noch nicht so recht begeistern können - mit einer Ausnahme: Die Wellenstein-Bregenz hat für den Clu 2/83 einen Artikel angekündigt, worüber wir uns sehr freuen. An die anderen Verbindungen ergeht auf diesem Weg nochmals das Angebot, auch im Clunier' zu schreiben.

Aber, keine Angst, uns geht der Stoff nicht aus: Diese Nummer steht vor allem im Zeichen der Erforschung der Geschichte unserer Clunia, worum sich dankenswerter Weise Bbr Ulrich Nachbaur v/o Snorre eifrig kümmert. Bisher unbekannte - und hochinteressante - Unterlagen aus dem Nachlaß unseres Gründers Adolf



Zech wurden uns zur Verfügung gestellt: Dafür danken wir besonders herzlich Cbr Prälat Gustav Glatthaar, Aln, und der Nichte von Adolf Zech, Fräulein Maria Zech.

Um den Clu familiärer gestalten zu können, hätten wir es nicht ungern, wenn uns persönliche Ereignisse, wie runde Geburtstage, Auszeichnungen, Ernennungen, Familienfreuden etc. mitgeteilt würden. Nicht nur eigene, sondern auch die von anderen Kartell- und Bundesbrüdern!

Das Inseratenaufkommen ist in dieser Nummer - wie für jedermann erkenntlich - bedeutend besser als letztes Mal, wofür besonders den Bundesbrüdern Gerold Konzett v/o Plus und Peter Anton Marte v/o Pam gedankt werden muß.

Den vielen Spendern gilt nach dem Motto 'Nit lugg lo' unser spezieller Dank: Sie arbeiten maßgeblich daran mit, daß diese Zeitung - relativ - regelmäßig erscheinen kann. Auch dieses Mal liegt wieder ein Zahlschein ... vielleicht dieses Mal für andere???

Schlußendlich darf ich und will ich es nicht verabsäumen, meinen bewährten Mitarbeitern in der Redaktion in Innsbruck und am 'Stammsitz' der Clunia in Feldkirch recht herzlich zu danken für die vielen Stunden, die sie einer Ausgabe des 'Clu' opfern!

IN TREUE FEST!

Wolfgang Türtscher

AH Wolfgang Türtscher v/o Swing
Chefredakteur

DER CLUNIER

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch

**Medieninhaber, Herausgeber,
Verleger:**
KMV Clunia Feldkirch

Unternehmensgegenstand:

Die KMV (Katholische Mittelschulverbindung) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbentragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Statuten) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung:

'Der Clunier' stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia dar und ergeht an ihre Mitglieder und befreundete Verbindungen.

Chefredakteur:

Wolfgang Türtscher v/o Swing

Redaktion:

Ernst Dejaco v/o Tschako
Ulrich Nachbaur v/o Snorre
Johannes Türtscher v/o Jean

Mitarbeiter:

Manfred Bischof v/o Mostfaß
Werner Friebe v/o Frodo
Gerold Konzett v/o Plus
Peter Anton Marte v/o Pam
Dipl. Ing. Ernst Tisch v/o Artus
Thomas Schwarzmann v/o Lupus
Johannes Lindorfer v/o Pluto, MUR

Cover und Fotos:

Ernst Dejaco v/o Tschako

Technische Beratung:

Johannes Türtscher v/o Jean

Geschäftsführer:

Wolfgang Türtscher v/o Swing

Bankverbindung:

Sparkasse Innsbruck-Hall
Kontonummer: 0000-074419

Anschrift:

6020 Innsbruck
Bürgerstraße 10

Telefon:

05222/29027

Druck:

Steiger-Druck
Axams

Beiträge im Clunier, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Der Senior



Thomas SCHWARZMANN
v/o Lupus

Im Dezember veranstalteten wir am Vorweihnachtstag das Weihnachtshospiz. Nach einem besinnlichen Teil bereitete der Leopold Snoopy uns einen Krambambuli, der allen schmeckte und in der zum Bersten gefüllten Bude Bombenstimmung aufkommen ließ.

Die Rodelpartie ist leider aus unerklärlichen Gründen in den Schnee gefallen. Doch wir werden sie nachholen, sobald es das Wetter zuläßt. Die Semester-Schlußparty wird dann hoffentlich einen guten Abschluß bieten und so wünsche ich der Clunia und dem Clunier alles Gute für das kommende Semester.

Mit bundesbrüderlichen Grüßen

Lupus

Auch im vergangenen Semester war die Clunia nicht inaktiv. Wir verbrachten einige Stunden gemeinsam, wobei das Prinzip 'amicitia' nicht zu kurz gekommen ist.

Das vergangene Semester begannen wir mit einer frohlichen Wanderung von Rankweil durch die Üble-Schlucht nach Laterns. Auf dem Heimweg machten wir eine kleine Wette. Wir versuchten, mit einer Viertelstunde Vorsprung - den einige bevor zugten - zu Fuß nach Rankweil zu kommen. Der Bus hat die Wette nur ganz knapp gewonnen.

Im Oktober veranstalteten wir bei unserem Bundesbruder Sumsi eine lustige Most- und Käsekeiße. Der Käse - stolze 6 kg - schmeckte vorzüglich und der Most mundete so, daß man bald in ganz Rankweil unseren starken 'Männerchor' erschallen hörte.

Beim Fuchsenrummel, der von unserem Fuchs Kicker geschlagen wurde, war es außerordentlich gemütlich - es wurden auch einige Burschen gebrandert.

Vor dem Stiftungsfest lehrte uns Bundesbruder Pam wichtige studentische Weisen. Bei diesem Liederkonvent wurden auch einige neue Talente - z.B. Kapf - entdeckt.

Das 74. Stiftungsfest - es wird an anderer Stelle eingehender darüber berichtet werden - fand in vielen Reihen großen Anklang. Meine Wenigkeit durfte den Festkommers in der Hubertusstube der Schatzenburg schlagen. Wir durften dem Direktor des Bundesgymnasiums Feldkirch, Kbr Dr. Rudolf Ilg, BbW, und dem Studenten Kbr Johannes Türtscher, Le, das Band der Clunia überreichen. Weiters hatten wir die Ehre, unseren verdienten Alten Herrn Süßl und Hooligain das Ehrenband zu verleihen und sie damit zu Ehrenburschen zu ernennen.

Leserbrief

Lieber Bundesbruder!

Für die postwendende Übersendung der Zeitschrift 'Der Clunier' danke ich Dir sehr herzlich. Inzwischen hat mir mein Sohn die an die alte Adresse gesandte Ausgabe übermittelt.

Meine Freude über Euren Wagemut und über das gute Gelingen der beiden ersten Ausgaben ist groß. Ein Mitteilungsblatt der Clunia herauszugeben, ist eine schwere, aber schöne Aufgabe. Daß Ihr die Zeitschrift auch den anderen MKV-Korporationen öffnen wollt und sie benützt, um Eure Meinung in Studierend berührenden Fragen darzulegen und zu verteidigen, das begeistert mich.

Ich habe beide Nummern des 'Clunier' - wie man so sagt - 'gefressen'. Mir gefällt der offene Stil und die eingeschlagene Grundlinie, soweit man diese schon erkennen kann. Es wird viel Schweiß, Ausdauer und Zeitopfer kosten, das periodische Erscheinen der Zeitschrift zu gewährleisten, das angestrebte Niveau zu halten und eventuellen Anfeindungen entgegenzu treten.

Ich wünsche Euch Bundesbrüder, besonders Dir, vollen, dauernden Erfolg und von allen Seiten die dringend erforderliche Unterstützung.

Mit bundesbrüderlichem Gruß verbleibe ich stets Euer - um alle bei der CV Leopoldina befindlichen Conphilister einzu beziehen - Conphilister

Hans Santer

Dr. Hans Santer, CLF

Chargenkabinett SS 1983

Senior:
Manfred Bischof v/o Mostfaß

Fuchsmajor:
Michael Knecht v/o Mike

1. Consenior:
Bernhard Rohrer v/o Bani

2. Consenior:
Joachim Gantner v/o Kicker

Schriftführer:
Thomas Jenny v/o Riebl

1. Kassier:
Joachim Gantner v/o Kicker

2. Kassier:
Bernhard Rohrer v/o Bani

Unser neues Altherrenkabinett

Philistersenior:
Ing. Heinz Gesson v/o EB Hooligain
Naflastraße 84
6800 Feldkirch-Altenstadt
Tel. 05522/23692-5

Philisterconsenior:
cand. rer. oec. Peter A. Marte v/o Pam
Schlossergasse 3
6800 Feldkirch
Tel. 05522/22557

**Philisterschriftführer
und Standesführer:**
cand. iur. Ulrich Nachbaur v/o Snorre
Grabenweg 5
6800 Feldkirch-Gisingen
Tel. 05522/25426 oder:
Bürgerstraße 10
6020 Innsbruck
Tel. 05222/29027

Philisterkassier:
Dr. Lorenz Konzett v/o EB Loki
Blasenberggasse 20
6800 Feldkirch
Tel. 05522/22161

Führungsberater:
Dipl. Ing. Leo Deutsch v/o EB Süßl
Kapellenweg 32
6800 Feldkirch-Tosters
Tel. 05522/26030

Der FM berichtet

Manfred BISCHOF v/o Mostfaß



Ich möchte hier meinen Abschlußbericht als Fuchsmajor für das WS 1982/83 allen interessierten Kartell- und Bundesbrüdern zur Kenntnis bringen.

Bei der Mostkneipe rezipierten wir drei Füchse: Niki Mangliar v/o Speedy, Wolfgang Matt v/o Robin Hood und Jakob Branner v/o Brummi. Alle drei besuchen das Bundesgymnasium in Feldkirch. Speedy kommt aus Feldkirch-Tosters und besucht die 6. Klasse, Brummi kommt aus Rankweil und geht in die 7. und Robin



**Unser Fuchsenstall im WS 1982/83
'fast vollzählig'**

Hood besucht die 5. Klasse und stammt ebenfalls aus Rankweil. Auf der gleichen Kneipe wurden übrigens Kapf, Sock, Flumi und Riebl gebrandert.

Auch vom Stiftungsfest ist Erfreuliches zu melden. Franz Georg Seraphin Wölflingseder v/o Yogi, Schüler am BG Feldkirch und wohnhaft ebenfalls in Feldkirch, wurde rezipiert; Kapf, Sumsi und Kicker wurden in den Burschenstand erhoben.

Derzeit hat unsere Verbindung acht Füchse - vier Brand- und vier Kraßfüchse.

Wir danken den Spendern

Dipl. Ing. Friedrich Amann, CLF
LABg Dipl. Ing. Helmut Batlogg, ABI
Ing. Josef Baur, Rd
Dr. Arnulf Benzer, KBB
Clemens Otto Bitter, MUR
Dr. Carl H. Bobleter, CLF
Peter Büchele, CLF
Hofrat Dr. Alois Burtscher, CLF
Dipl. Ing. Leo Deutsch, CLF
Dr. Albrecht Dür, SOB
Ing. Josef Eder, WSB
Dr. Walter Ender, KBB
DKfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF
Olinsp. Anton Felder, KBB
Pfr. Friedrich Feldkircher, KBB
AbgzNR Dr. Gottfried Feurstein, WSB
Dr. Herbert Gattringer, CLF
Prälat Gustav J. Glatthaar, Aln
Dr. Alois Hug, CLF
OAR Egon Huster, KBB
Vet. Rat Dr. Alfons Kalb
Dr. Lorenz Konzett, CLF
Dr. Helmut Liegl, KTK
AR Wilfried Lins, RRL
Peter A Marte, CLF
Hofrat Dr. Fritz Morell, Aln
Dr. Elmar Morscher, CLF
DKfm. Otto Nenning, KBB
OAR Franz Nenning, CLF
Pfr. Julius Nesensohn, CLF
Hans-Peter Perko, ADW
ADir. Karl Pöll, KBB
Heinz Rüdesheimer, CLF
Dr. Hans Santer, CLF
Dr. Alwin Schädler, CLF
Dr. Fritz Scheffknecht, CLF
ORR Dr. Otto Schinko, NBK
Msgr Mag. Dr. Gerhard Schultes, NOH
Hofrat Mag. Dr. Walter Schwarzer, WMH
Hofrat Dipl. Ing. Ernst Tisch, BOW, CLF
Olinsp Karl Thaler, SOB
Dr. Ferdinand Trunk, CLF
OAss Mag. Dr. Herwig van Staa, TGW
LPS BR Jürgen Weiss, KBB

pause lag jedoch in einem Wechsel der Führung im Frühjahr 1982 Der langjährige und hochverdiente Gaugraf Dr. Peter Wöß v/o Schnabl, CLF, Le, wollte sein Amt berufsbedingt an einen Jüngeren abtreten. Verständlicherweise war nun eine gewisse Anlaufzeit vonnöten, um in das Amt 'hineinzuwachsen'.

So veranstalteten wir am 26. Juni 1982 eine Kneipe, die 'insunderheit dem Beginn und Willkomm' der Ferien' gewidmet war. In der Folge aber vereitelte uns eine Schlechtwetterperiode zwar das "Pfaffenkellerloch" - eine Veranstaltung, die wir sonst jährlich abhalten - sowie eine Rätenwanderung, die uns unter der Führung unseres Herzogs Hofrat Dipl. Ing. Josef Märk v/o Klafter, BbW, die Wälder unseres Gaus nahebringen sollte.



Bacchus, der hohe Gaugraf ze Raetien

Unser sonntäglicher Frühschoppen erfreute sich sowohl in der Ferienzeit, als auch während des Semesters, stets eines guten Besuches. Ansonsten legten wir in den Sommerferien 1982 kein besonders großes Interesse an den Tag, Veranstaltungen zu organisieren, da wir glauben, daß es vor allem Aufgabe einer Feriensippe ist, in lockerer Form in den Ferien Gemeinschaft zu pflegen und nicht alles durch und durch zu verplanen.

Am 27. Dezember 1982 trafen wir uns dann im Hotel Freschen in Rankweil zu einer Weihnachtskneipe. Gleichzeitig konnten wir so mit unserem Herzog Klafter sein 70. 'anniversarium' feiern, wobei auch eine stattliche Zahl Montforter und Walgauer zu den Gratulanten zählten. Ein besonderer Höhepunkt war es für uns, mit Joachim Gantner, Robert Griss, Thomas Jenny, Otto Rohrer und Bernhard Studer sechs junge Clunier als Knappen in unsere Reihen aufzunehmen.

Gerade mit ihnen möchte ich in Zukunft weitere Veranstaltungen beschließen und ausführen. So beschäftigen sie sich einerseits aktiv mit der Feriensippe und finden dadurch schnell Anschluß in unserer Ritterschar.

Rätia

**von Karl-Heinz Grotti
v/o Bacchus
Gaugraf der Rätia**

Die Feriensippe Rätia ist - allen Gerüchten zum Trotz - noch nicht in ein Statistendasein abgerutscht. Zwar konnte man von anderen Feriensippen immer wieder derartigen Behauptungen hören, der Grund für eine kurze Veranstaltungs-

Chunier im Bild:

Adolf Zech



Adolf Zech kurz vor seinem Tode

'Am 4. Juni gaben viele geistliche Mitbrüder auf dem städtischen Friedhof in Feldkirch H.H. Pfarrer i.R. Adolf Zech das letzte Geleit. Der Verstorbene wurde am 17. Juni 1887 in Nüziders geboren und begann nach seinen Mittelschulstudien am Feldkircher Gymnasium im Jahre 1909 die Priesterausbildung im Seminar zu Brixen. 1912 wurde er dort zum Priester geweiht und verblieb noch ein weiteres Jahr in der Bischofsstadt der damaligen Diözese. Von 1913 bis 1916 war er dann Kaplan in Alberschwende, darauf fünf Jahre Pfarrprovisor in Schröcken. Von 1921 bis 1938 wirkte Hochwürden Zech als Pfarrer in Klösterle am Arlberg und anschließend bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 in Weiler, wo er also durch 21 Jahre seine ihm anvertrauten Pfarrkinder mit großer Liebe betreute. Sein Ruhestand in Feldkirch war eher ein Krankenstand. So wurden die letzten Lebensjahre für Pfarrer Zech eine sehr stille Nachfolge Christi auf seinem Leidensweg. Für den guten und getreuen Knecht stehen die Freuden des Herrn bereit. R.I.P.'

Soweit das Vorarlberger Kirchenblatt im Juni 1966. Pfarrer Adolf Zech v/o Laurin-Harald können wir als einen den Stifter Cluniae bezeichnen. Er war bereits Mitglied des 1907 unter der Tausendjährigen Eibe bei St. Corneli gegründeten Hainbundes. Gemeinsam mit zwei weiteren Hainbündlern, mit Oskar Kleboth v/o Etzel und Max Lützelschwab v/o Wate, begann er mit den geheimen Vorbereitungen zur Gründung der Clunia, nachdem der Hainbund 'aufgefolgt' war. Laurin-Harald oblag es, unter den Mitschülern sorgfältig geeignete Burschen auszusuchen und für die Clunia zu keilen. Er organisierte die geheimen Zusammenkünfte und stellte wahrscheinlich auch die Kontakte zu den Protektoren aus dem CV her, da er gute Beziehungen zur Feldkircher Geistlichkeit hatte.

Adolf Zech war ein tiefgläubiger Student. Wie er selbst sagte, lag ihm stets mehr an der Pflege der katholischen Lebensideale, als an der Pflege des Komments. Auch als Priester war er stets ein Förderer der Theologiestudenten. Sie lagen ihm ebenso am Herzen, wie das durch seine Initiative erbaute schmucke Theresienkirchlein in Langen am Arlberg. Zeit seines Lebens hing er an seiner Clunia. Als es ihm seine schwere Krankheit nicht mehr erlaubte, die Verbindungsveranstaltungen zu besuchen, lud er die Aktivitas zu Kneipen in seine Wohnung ein.

Im Beileidsschreiben an die Nichte unseres Gründers verlieh der leider auch bereits verstorbene damalige Philistersenior und Bezirkshauptmann Dr. Josef Graber v/o EB Bachus der Trauer folgendermaßen Ausdruck:

'Die Clunia empfindet den Verlust besonders groß, weil Herr Pfarrer Zech zu den markantesten Gründern der Clunia zählt und weil sie weiß, daß Herr Pfarrer Zech der Clunia eine treue Gesinnung bewahrt hat. Sie wird es nicht versäumen, ihrer Trauer in geziemender Form Ausdruck zu geben und den verstorbenen Herrn Pfarrer, sowie seine Verdienste für die Verbindung, in ihren Annalen festzuhalten.'



Adolf Zech im Priesterseminar Brixen

MKV-Zirkel Feldkirch?

Aus Kreisen der Altherrenschaft ist die Idee aufgetaucht, im Raum Feldkirch einen MKV-Zirkel zu gründen. Da es in diesem Raum genügend Alte Herren gibt, um so eine Sache erfolgversprechend angehen zu können, bitten wir alle Conphilister, die sich angesprochen fühlen, darüber ihre Meinung, Bereitschaft etc dem 'Clunier' mitzuteilen. Also, wieder ein Grund mehr, einmal zur Feder zu greifen und einen Leserbrief zu schreiben!

Walgau



Walgaugraf Tschäbi

Vor dem Weihnachtshospiz der Clunia trafen sich Walgaus Ritter und Knappen im Falstaffkeller, um über die Neubelehnung der Sippenämter zu beratschlagen. Ritter Tschäbi (recte Stefan Gabriel, AlIn) wird im kommenden Walgausommer den Heerhaufen als Gaugraf anführen. Den Knappen wird Darwin (rechte Edgar Wust, Le) ein gestrenger Marschall sein. Als Kanzler wird Kuddl (recte Udo Oksakowski) alle Hände voll zu tun haben, um halbwegs eine Ordnung in die Tournaien zu bringen. Das Walgaufest wird zu Maria Himmelfahrt in gewohnter Manier stattfinden. Wir freuen uns bereits wieder sehr auf unseren Walgausommer. Zu jeder Schandtät bereit!

Couleurartikel

Wem ist es nicht schon passiert, daß er eine wichtige Sache gut und griffbereit verwahrt hat, um sie bei Bedarf dann nicht mehr zu finden. So mag es auch manch einem Clunier ergangen sein, war unsere Verbindung doch jahrelang sistiert. Sollte Euch, liebe Bundesbrüder, Euer Couleur abhanden gekommen sein, so wendet Euch bitte an den hohen Philister-senior:

Ing. Heinz Gesson
Naflastraße 84
6800 Feldkirch-Altenstadt

Zipfe aller Art könnt Ihr beziehen bei:

Johannes Türtscher
(GRAVOX, Gravuren aller Art)
Spechbacherstraße 29
6020 Innsbruck

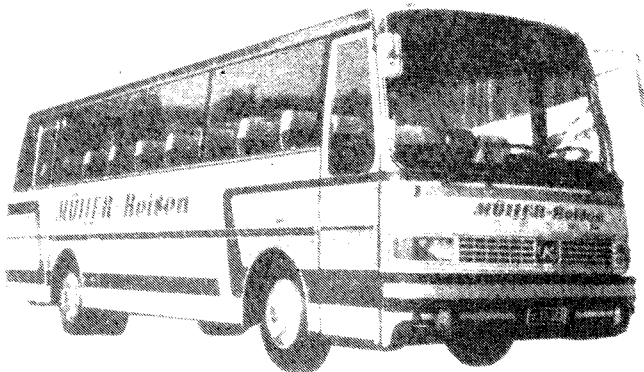
Fiducit Bbr Otto Vonblon

Zu Beginn dieses Monats verstarb nach schwerem Leiden unser Bundesbruder Pfarrer Otto Vonblon v/o Falk im 78. Lebensjahr. Bbr Vonblon wurde am 12. September 1905 in Koblach geboren. Im Herbst wechselte er vom fürstbischöflichen Knabenseminar Brixen an das Feldkircher Gymnasium, um hier die Oberstufe zu absolvieren.

Auf der Schlußkneipe des Schuljahres 1920/21 wurde Bbr Falk in Clunias Fuchsenstall aufgenommen. Wie viele seiner Bundesbrüder studierte er - der in unserer Verbindung übrigens als 'ein Muster von einem ruhigen Burschen' galt - im Priesterseminar in Brixen und wurde am Peter- und Paulstag des Jahres 1928 im Dom zu St. Jakob in Innsbruck zum Priester geweiht.

Als Jungpriester half er kurze Zeit in Gisingen und Thüringerberg aus. Nachdem er 24 Jahre lang als Pfarrer die Gemeinden Damüls und Schnepfau betreut hatte, wurde er 1954 zum Pfarrherrn von Übersaxen bestellt. Mit dieser sonnigen Berggemeinde teilte er beinahe drei Jahrzehnte sein Schicksal. Bei den Übersaxnern war der freundliche Seelsorger sehr beliebt. Stets zu Opfern bereit, umsorgte er beispielhaft seine kleine Pargemeinde.

Groß war die Zahl der Trauergäste, die sich zur Trauerfeier für unseren Bundesbruder einfanden. Die Messe zelebrierte Cbr Prälat Glatthaar, Aln. Neben vielen anderen, die den Verstorbenen würdigten, ergriff auch sein Conmaturant und Confuchs, Bbr Dr. Josef Küng, das Wort zu einer Trauerrede. Bbr Otto Vonblon wird uns Cluniern stets als Vorbild in Erinnerung bleiben. Fiducit!



STANISLAUS MÜLLER

OMNIBUS-TRANSPORTE
6820 Frastanz-Felsenau
Telefon 0 55 22 / 25 4 50

Spare Nerven, spar' Verdruß,
fahr' mit Müller Stani's
Omnibus!

Stiftungsfest 82 — Ein Rückblick

von Ernst Dejacó v/o Tschako



Cumulativconvent: Es wird heftig, aber dennoch sachlich diskutiert

Nach dem Motto 'Erst die Arbeit, dann das Vergnügen' begann unser 74. Stiftungsfest am Sonntag, dem 5. Dezember 1982 mit dem **Cumulativconvent** auf der Bude. Der Besuch war deutlich besser als in früheren Jahren, doch fehlten immer noch einige bekannte Gesichter.

Nach kurzen, einleitenden Worten des Seniors und den einzelnen Berichten wurde unter dem Tagesordnungspunkt 'GO-Kommission' der elementare Beschluß gefaßt, Clunia eine Geschäftsordnung zu geben. Als Muster soll dabei die 'MKV-Mustergeschäftsordnung' dienen, die auf 'clunianische Verhältnisse' zurückgestutzt werden soll, um verbindungsinterne Bürokratie - frei nach dem Subsidiaritätsprinzip: Soviel, wie notwendig; so wenig, wie möglich - möglichst hintanzuhalten. Dieses zu vollziehen, wurde eine Geschäftsordnungskommission eingesetzt:

*Manfred Bischof v/o Mostfaß
Ernst Dejacó v/o Tschako
Ulrich Nachbaur v/o Snorre
Thomas Schwarzmann v/o Lupus*

Anschließend wurde eine Kommission zur Organisation des 75. Stiftungsfestes eingesetzt. Die Kommission soll aus acht Bundesbrüdern bestehen - vier Aktive und vier Alte Herren -; die Vertreter der Alten Herren wurden sofort gewählt:

*Ing. Heinz Gesson v/o Hooligain
Dr. Lorenz Konzett v/o Loki
Peter Anton Marte v/o Pam
Ulrich Nachbaur v/o Snorre*

Die Vertreter der Aktivitas sollen am nächsten BC gewählt werden, damit die Kommission möglichst bald zusammen treten kann. Weiters wurde festgelegt, daß das 75. Stiftungsfest am 10. - 11. Dezember 1983 in Feldkirch stattfinden solle.

Bezüglich der Einsetzung eines Verbindungsgerichtes kam es zu einer langen und ausführlichen Debatte, bei der sich herausstellte, daß vor allem den Aktiven eine solche Einrichtung so gut wie unbekannt ist. Deshalb wurde der Beschluß gefaßt, daß bis zum nächsten CC - vor allem für die Aktivitas - eine Bildungsveranstaltung abgehalten werden soll, bei der durch einen geeigneten Referenten die Einrichtung und die Funktion eines Verbindungsgerichtes erklärt werden soll.



Der neugewählte Altherrenchargenconvent

**v.l.n.r.: sitzend die Ehrenburschen Loki, Hooligain und Süffi
stehend PAM und Snorre**

Es war unvermeidlich, daß die Debatte schließlich auf unsere Verbindungszeitschrift, den Clunier gelangte. Man war einhellig der Meinung, daß dieses Publikationsorgan eine wertvolle Ergänzung zum Verbindungsleben darstelle und sprach der Redaktion einhellig die höchste Anerkennung aus. Bezüglich der weiteren Tätigkeit wurde der Beschluß gefaßt, daß 'Der Clunier' auch weiterhin zu Vorgängen im Verband Stellung beziehen solle, daß man aber in Zukunft auch versuchen sollte, die anderen VLV-Verbindungen stärker in die Berichterstattung einzubeziehen und etwa in der Art wie in der Ausgabe 3/1982 unsere Freundschaftsverbinding Bernardia vorgestellt wurde, alle VLV-Verbindungen vorzustellen.

Am Altherrentag konnte zuerst der Philsterkassier berichten, daß die finanzielle Lage trotz außergewöhnlicher Ausgaben im Vorjahr alles andere als prekär sei, was wohl unserem tüchtigen Phil-xxxx Dr. Lorenz Konzett zu verdanken ist. Bezüglich des Budenproblems wurde beschlossen, daß nur dann ein Wechsel in Aussicht zu nehmen sei, wenn sich dazu eine wirklich günstige Möglichkeit bietet.

Sodann schritt man zu Neuwahlen: Ing. Heinz Gesson v/o Hooligain erklärte sich bereit, das Amt des Phil-x noch einmal zu übernehmen, worauf er prompt auch einstimmig bestätigt wurde. Zum neuen Phil-xx wurde cand. rer. oec. Peter Anton Marte v/o Pam, zum Phil-xxx und Standesführer cand. iur. Ulrich Nachbaur v/o Snorre gewählt. Auch Bbr Dr. Lorenz Konzett v/o EB Loki erklärte sich bereit, sein Amt fortzuführen, worauf er ebenso einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde. Eine wichtige Änderung bedeutet das Einführen der Philstercharge Führungsberater. Diese Funktion hat sich in den Verbindungen des TMV bereits seit längerer Zeit etabliert und stellt eine Art Kontaktmann zwischen der



Das hohe Präsidium

v.l.n.r.: Mostfaß, Lupus, Mike, Gonzo, Gastchargierter BES

Aktivitas und der Altherrenschaft einer Verbindung. Die Clunia ist die erste VLV-Verbindung, die ein solches Amt einführt. Einstimmig gewählt wurde dazu Bbr Dipl. Ing. Leo Deutsch v/o Süffl.

Gegen 17.00 Uhr ging dann auch der AHC zu Ende und man machte sich gemeinsam auf den Weg in die Kapuzinerkirche, wo traditionellerweise unser Bbr Kaplan Georg Gisinger die Stiftungsfestmesse zelebrierte. Bereits im Anschluß an die Messe pilgerten die ersten 'eisernen' Bundesbrüder in Richtung Schattenburg los, wo im Burgkeller der alljährliche Höhepunkt des Stiftungsfestes - **der Festkommers** - vonstatten gehen sollte.

Als der Senior um 20.30 Uhr den Festkommers anläßlich des 74. Stiftungsfestes Cluniae einschlug, hatte sich die Corona bedeutend vergrößert. Sah man jedoch genau hin, mußte man feststellen, daß es größtenteils ja doch wieder die altbekannten und vertrauten Gesichter waren, die der Clunia schon so manches Jahr - wenn nicht Jahrzehnte - die Treue gehalten haben. Aus Wien war als Vertreter der

Verbandsführung des MKV der Chefredakteur der MKV-Verbandszeitschrift 'couleur', Kbr Andreas Wildgatsch v/o Hermes, ADW, angereist, um Grußworte des MKV zu überbringen.



Die neuen Ehrenphilister Mephisto ...



v.l.n.r.: Swing, Schnizl, Fr. Tisch, Loki, Artus



... und Jean

Der Kommers wurde zu einer wahren Feierstunde. Vom Senior Lupus in bravouröser Weise geführt, wurden an diesem Abend an zwei um die Clunia verdiente Kartellbrüder das Band verliehen: An den Direktor des Bundesgymnasiums Feldkirch, Dr. Rudolf Ilg, BbW, der gleichzeitig Vorsitzender des Altherrenlandesbundes Vorarlberg im ÖCV ist und an cand. techn. Johannes Türtscher, Le. Es ist seit Jahren Tradition bei unserer Clunia, Bänder nicht aus politischen oder eigennützigen Motiven zu verleihen, sondern nur an solche, die insbesondere der Jugend in unserer Verbindung sympathisch und ans Herz gewachsen sind und somit eine wertvolle Bereicherung des Verbindungsleben darstellen. Gerade diese Voraussetzungen erfüllen unsere Neobundesbrüder Mephisto und Jean in hervorragender Weise.



Unsere frischpromovierten Ehrenburschen Hooligain und Süffl

Zwei besonders um die Clunia verdienten Bundesbrüdern wurde das Ehrenband verliehen: An den Phil-x Ing. Heinz Gesson v/o Hooligain und an den neugewählten Führungsberater, Dipl. Ing. Leo Deutsch v/o Süffl.

einen jungen Menschen wichtig und richtig sein kann. Er führte u.a. aus: *'Wenn Kollektivismus und existentialischer Anarchismus uns bedrohen: Ist dann nicht echte Kommunikation, Dialog unser Auftrag als stille Verwandlung einer heillosen Welt? Auftrag und Verantwortung zugleich? Dialog und Kommunikation jedoch waren und sind die großen Stärken einer Verbindung. In den Korporationen herrschen seit je echte demokratische Prinzipien, wobei die Grundlage der Diskussion stets die Achtung vor dem*

Nächsten bildet.'

Nach einer kurzen Erläuterung und zeitgemäßen Auslegung unserer Prinzipien meinte der Festredner Schnabl: *'Als die Gründer der Clunia den Wahlspruch: „In Treue fest! wählten, da meinten sie nicht, daß wir treu am Biertisch in falsch verstandenem Konservatismus auf der Stelle treten, sondern, daß wir gemeinsam zu unseren Werten stehen, als Wächter die Zeichen der Zeit sehen und auch den Mut besitzen sollen, uns gegen drohendes Unheil zu wehren.'*



Festredner Dr. Peter Wöss v/o Schnabel

Den Höhepunkt des Abends bildete sicher die glänzende Festrede von Bbr Dr. Peter Wöss v/o Schnabl, der kurz darstellte, warum gerade heute der Beitritt zu einer katholischen Studentenverbindung für



'Hier sind sie, die vom breiten Stein!'

v.l.n.r.: AHAH Zotter, F. Nanning, Blum, J. Nesensohn, Gaßner

Die Festrede wurde mit viel herzlichem Applaus bedankt und als kurz vor 23.00 Uhr zum Abschluß Clunias Burschenstrophe emporschallte, waren viele dankbar, ein so familiäres Fest in feierlich-fröhlichem Rahmen erlebt zu haben.

Unser 74. Stiftungsfest fand auch in der lokalen Presse den gebührenden Niederschlag, und zwar im Feldkircher Anzeiger vom 9. Dezember 1982, S. 3:

Stiftungsfest der Clunia Mitglieder & Freunde kamen

Am vergangenen Sonntag feierte die Katholische Mittelschulverbindung „Clunia-Feldkireh“ ihr 74. Stiftungsfest. Der Einladung des Vorsitzenden der Clunia-Altherren Ing. Heinz Gesson folgten an die 80 Mitglieder und Freunde der Verbindung.

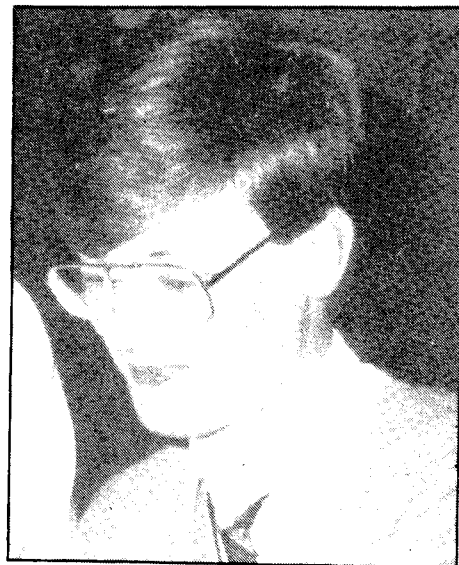
Der Stiftungsfestmesse, die von Kaplan Georg Gisinger in der Kapuzinerkirche zelebriert wurde, folgte dann am Abend ein wirklich gut gelungener Festkommers im Burgkeller der Schattenburg.

Das Präsidium am Kommers hat-

te der junge Rankweiler Gymnasiast Thomas Schwarzmann inne. Er konnte vier neue Mitglieder in die ca. 150 Mann starke Verbindung aufnehmen und hatte die besondere Ehre, die Verleihung der Ehrenmitgliedschaften an den Direktor des

Feldkircher Gymnasiums Prof. Dr. Rudolf Ilg und an den aus Götzis stammenden Architekturstudenten Johannes Türtscher zu verleihen.

Für besondere Verdienste geehrt wurden die langjährigen Mitglieder Ing. Heinz Gesson aus Altenstadt und Ing. Leo Deutsch aus Tosters. Höhepunkt des Festkommers aber war die vom Rankweiler Arzt Dr. Peter Wöb ausgezeichnet gehaltene Festrede.



Verfasser: Ernst Dejaco v/o Tschako



Aus dem Inhalt

editorial	2
Impressum	2
Der Senior	3
Leserbrief	3
Wahlergebnisse	3
Der FM berichtet	4
Spenderliste	4
Rätia	4
Clunier im Bild - Adolf Zech	5
Walgau	6
Couleurartikel	6
Fiducit Bbr Otto Vonblon	6
Stiftungsfest 82 - Ein Rückblick	7
Aus Clunias Gründungstagen	11
Weihnachtshospiz	14
Österreichischer Verein für Studentengeschichte	15
Scripta manent	16
Vorstellung Bbr Jean	16
Aus dem VLV	17
Semesterprogramm SS 1983	17
Auch Du mußt kommen...	18
70. Geburtstag Bbr Nenning	18
Vorstellungen des design. x	19
Standesführung	19
Erklärung des Titelbildes	19

Aus Clunias Gründungstagen

Das **Feldkirch der Jahrhundertwende** befand sich in einem Umbruch. Das verschlafene Studierstädtle mauserte sich zu einer modernen Stadt. In rascher Folge wurde das Elektrizitätswerk und die Saminahochquellenleitung erbaut, das Gaswerk erneuert und die Kaiser Franz-Joseph-Brücke vom Wasserturm ins Reichenfeld geschlagen, wo das neue Gericht errichtet worden war. Aber nicht nur die Bautätigkeit erreichte eine Hochkonjunktur, auch Feldkirchs gesellschaftliches Leben stand in Blüte. In Feldkirchs Gemeindestube kündete sich ein Wechsel an. Feldkirch war im 19. Jahrhundert die liberale Hochburg Vorarlbergs. Besonders aus den Reihen der Großindustriellen traten viele als führende Köpfe in der Kommunal- und Landespolitik hervor. So etwa zahlreiche Abkömmlinge der Familie Ganahl oder der sehr populäre Andreas von Tschavoll. Mit Bürgermeister Dr. Josef Peer (1901 - 1909) fand die liberale Ära in Feldkirch ihr Ende.

Waren die Liberalen im Stadtrat tonangebend, so verhielt es sich im Gymnasium nicht anders. Im Jahre 1856 ließen sich die Schweizer Jesuiten erneut nieder, nachdem ihre Niederlassung 1773 aufgelöst worden war. Sie kauften das Garnisonsgebäude am Leonhardsplatz, bauten es um und eröffneten noch im selben Jahr das nachmals so bekanntgewordene Kolleg Stella Matutina. Die Kaserne, der die alte St. Leonhardskirche weichen mußte, stand bis dahin leer, da sich Feldkirchs Stadtväter vergeblich um die Verlegung einer Garnison nach Feldkirch bemüht hatten.

Zugleich mit der Eröffnung der Stella übernahmen die Jesuiten wieder die Leitung des Feldkircher Gymnasiums, welches 1649 als Jesuitengymnasium gegründet worden war. Bis 1809 war das Gymnasium in einem Gebäude am Domplatz untergebracht, welches am Ende des Jahrhunderts dem k.k. Postamt (heute Raiba) weichen mußte. Bis zum Umzug in das alte Gymnasium (heute Sonderschule) im Jahre 1860 wurden die Gymnasiasten im Johannerhaus (heute Stadtwerke) unterrichtet.

Daß die Jesuiten Vorarlbergs wichtigste Bildungsstätte leiten sollten, war den Liberalen selbstverständlich ein Dorn im Auge. Wen wundert es daher, daß den Patres auf Betreiben des liberalen Landtages 1868 die Führung des k.k. Staatsgymnasiums wieder entzogen wurde. Bald herrschte ein liberaler Geist in der Schule.

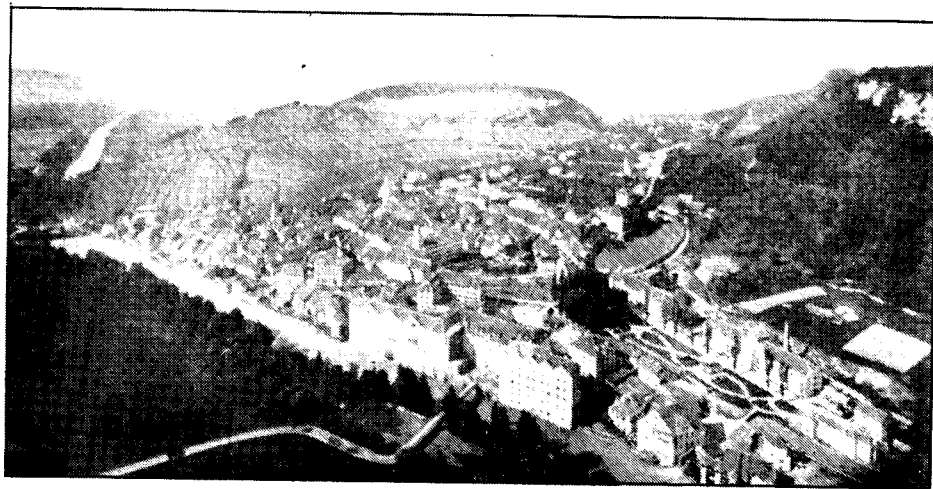
Als das katholische Lager um die Jahrhundertwende dem liberalen den Kampf ansagte, waren es unter anderem auch die Studenten, welche an vorderster Front kämpften. Auf den Universitäten traten sie katholischen Hochschulverbindungen bei und gründeten 1900 den **Vorarlberger Cartellverband (VCV)**. In den Feriensippen sammelten sie die Gymnasiasten, um sie für die katholische Studentenschaft zu weilen. Auch in Feldkirch wurde 1901 die Feriensippe **Walgau** gegründet. Setzten die Hochschüler mit großem Einsatz richtungsweisende Taten, so taten sich die Mittelschüler ungleich schwerer. An den Mittelschulen galt bis Ende des Ersten Weltkrieges das **Koalitionsverbot**. Es war den Gymnasiasten strengstens untersagt, sich zu Vereinen zusammenzuschließen. Doch gerade diese Schranken mag die Mittelschüler stets bewogen haben, sich unter Gefahren zusammenzurotten.



von Ulrich Nachbaur v/o Snorre

Am Feldkircher Gymnasium bestand eine Verbindung deutschvölkischer Mittelschüler mit dem Namen **Arminia (1)** Trotz des Koalitionsverbotes wurden diese von den liberalen Professoren wie Hörtnagel oder Fischer(2) gedeckt oder sogar gefördert, zumal der Direktor Perathoner (3) selbst dem freisinnigen Lager angehörte. So entwickelten die Arminen ein flottes Verbindungsleben und gewannen immer mehr Studenten für sich. Die katholischen Professoren stritten mit anfangs eher bescheidenen Erfolgen für ihre Sache.

Besonders bemühte sich der Religionsprofessor **Dr. Jakob Felder(4)**, ein Sohn des bekannten Dichters Franz Michael Felder, seine Schüler in katholischem Geist zu erziehen. Doch gerade die Arminen waren es, die seine Hoffnungen immer wieder zerstörten und so manchen frommen Studenten in ihr Lager zogen. An die Gründung einer Studentenkongregation konnte Dr. Felder gar nicht denken. Sie entstand erst später aus den Reihen der Clunier.



Feldkirch vor der Jahrhundertwende

Bitter war es für den braven Religionsprofessor, da er sich, von den Deutschnationalen als Fanaticus angeklagt, vor Fürstbischof **Altenweisel**(5) rechtfertigen mußte. Der katholischen Seite drohten also immer mehr katholische Studenten zu entgleiten. Wie aber sollte dem Einhalt geboten werden, waren doch den 'schwarzen' Professoren Hände und Füße gebunden. Man mußte die Gegner mit ihren eigenen Waffen schlagen!

Wollten wir den Besitzstand an katholisch-deutschen Studenten zum CV hinüberretten, dann mußten wir nolens volens an die Gründung einer katholisch-deutschen Verbindung denken!" So schrieb Gründer Adolf Zech, der mit anderen seine Meinung teilte. Einer seiner Mitschüler, Max Lützelshwab, der aus einem sehr religiösen Haus stammte, war auch der Arminia beigetreten. Der Zauber einer geheimen Verbindung mit ihren geheimnisvollen Riten hatte auch ihn zu den Arminen gelockt. Doch war er mit der Art, wie seine Bundesbrüder über die Klinkalen und die 'Schwarzröcke' herunterzogen, nicht einverstanden. Immer öfters hatte er deswegen Streit mit seinen Kommilitonen. Über die 'Roten', wie die Arminen genannt wurden, einmal mehr sehr verärgert, traf er - gerade von einer Kneipe kommend - seinen Mitschüler Adolf Zech bei der Liebfrauenkirche. Diesem klagte er sein Leid. Er weihte ihn infolge mehr und mehr in das Treiben der Arminia ein und je mehr er seinem Kameraden Einblick bot und die Möglichkeiten eines solchen Kreises veranschaulichte, reifte in den beiden der Entschluß, ebenfalls eine geheime, aber 'eine schwarze' Verbindung zu gründen. Bald gewannen sie auch andere Mitschüler für ihre Idee.

So zogen sie eines Tages, wahrscheinlich im Spätherbst des WS 1907/08 hinauf zur Tostner Burg und riefen unter der ehrwürdigen Alten Eibe hinter dem St. Cornelikirchlein den 'Hainbund' ins Leben! Den Namen wählten sie aus Sicherheitsgründen. Er bezog sich auf den **Göttinger Hainbund**. Dieser Göttinger Hain war ein Dichterbund norddeutscher Studenten, der von 1772 bis 1775 bestand. Das Vorbild dieser gegen den Rationalismus der Aufklärung sich auflehrenden Studenten war Klopstock ('Der Hügel und der Hain'). Sie waren durchdrungen von Begeisterung und für sittliche Ideale und schwärmerische Liebe zu Natur und Vaterland und betrieben einen innigen Freundschaftskult. Sollte der geheime Hainbund 'auffliegen', so wollten sich die Studenten dahingehend ausreden, daß sie lediglich die Gründung des historischen 'Göttinger Hainbundes' nachempfunden hätten.

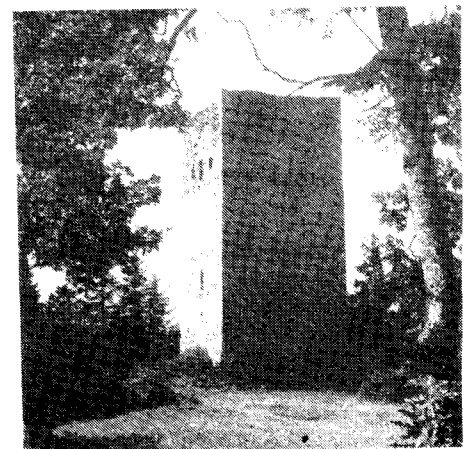


'D'Kischta': Das alte Gymnasium mit botanischem Garten

Mit ziemlicher Sicherheit bei der Gründung beteiligt waren Max Lützelshwab v/o Wate, Adolf Zech v/o Laurin-Harald, Oskar Kleboth v/o Etzel, Schmadl v/o Armin und Rinderer v/o Teja. Durch die Geschwätzigkeit von Armin, der das Geheimnis nicht für sich behalten konnte, flog der 'Hainbund' dann wirklich bald auf. Die Beteiligten wurden von den Professoren streng verhört. Jetzt zeigte es sich, wie gut es war, für diesen Fall Vorkehrungen getroffen zu haben. Den 'Hainbündlern' konnte nichts nachgewiesen werden, erinnerten die Vorgänge unter der **Tauendjährigen Eibe** doch wirklich sehr an den Göttinger Hain. So kamen sie mit einer geringen Strafe und Verwarnungen davon. Der Klassenvorstand Prof. Gebhard Fischer erklärte - in einem 'näselnden Ton', wie sich Adolf Zech erinnert, 'daß das, was sie auf der Tostner Burg getan hätten, haarscharf an eine Verbindung gegrenzt habe.'

So war also der erste Versuch, eine katholische Korporation zu gründen, mißlungen. Aber die jungen Burschen hatten aus ihren Fehlern gelernt. Diplomatisch bugsiierten sie die Unsicherheitsfaktoren Armin und Teja aus ihrem Kreis hinaus. Neue, zuverlässige Kameraden mußten gekeilt werden. Vor allem aber war es wichtig, **Protektoren** zu finden, die sie im Falle einer erneuten Auffliegens schützten, wie dies bei Arminia gang und gäbe war.

Es ist für einen Schüler von heute schwierig, sich vorzustellen, was es hieß, im Jahre 1908 einer geheimen Pennalie beizutreten. Die Gymnasiasten kamen meist aus bescheidenen Verhältnissen und waren auf die Kosttage bei Feldkirchs Bürger angewiesen, welche auch sonst ihre 'Studenten' unterstützen. Jeder Schüler mußte eine Bude in der Stadt haben. Eine Schulbuchaktion oder Freifahrtausweise gab es nicht. Die Professoren kontrollierten, ob sich ihre Schützlinge auch ja nicht zu fortgeschrittener Stunde in Gasthäusern oder auf der Straße herumtrieben. Unangemeldete Besuche und Haussuchungen der Pauker waren an der Tagesordnung.



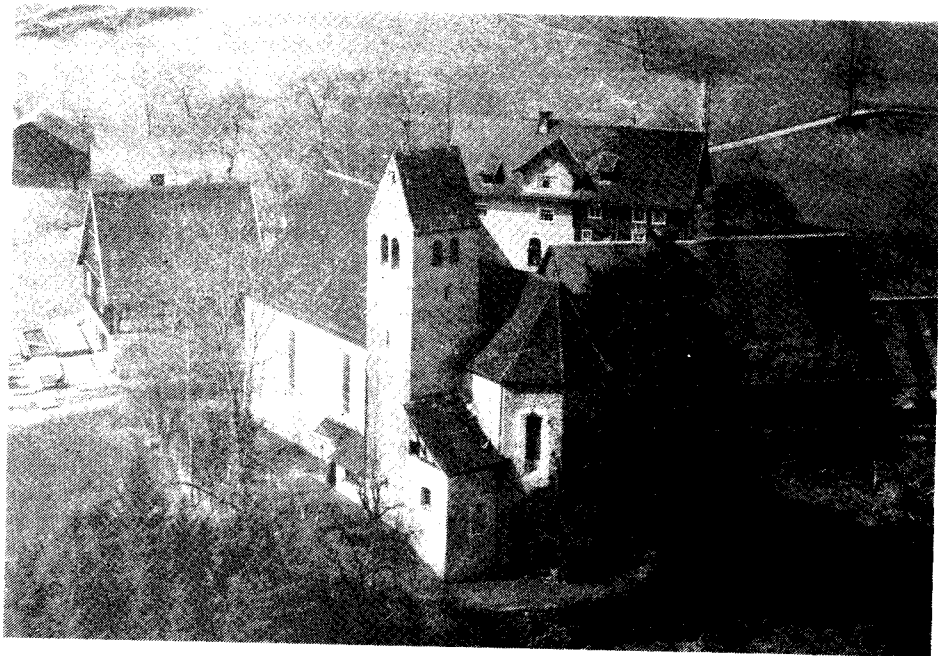
Burgruine Tosters

So ist es verständlich, daß sich die Clunier an honore Persönlichkeiten mit der Bitte um Unterstützung wandten. Was lag näher, als an die **CV** heranzutreten? Bald gewannen die Gründer Männer von hohem Ansehen für ihre Sache: So Landeshauptmann Adolf Rhomberg, Aln, Le; Prof. Johann Brunner, Aln (6), ein Mitbegründer des 'Katholischen Konservativen Vereins von Feldkirch und Umgebung'; der damalige Frühmesser von Gisingen Gebhard Wendelin Gunz, Cl (7), bekanntgeworden als 'Zimbapfarrer', sowie dessen Leibfuchs Ferdinand Juen, Cl, der vor einigen Jahren verstorbene Pfarrer von Gisingen, damals Professor am Lehrerseminar; Adolf Zech hatte, bedingt durch seine Verwandtschaft mit dem Tisner Pfarrer Hahn, gute Kontakte zu den Geistlichen in Feldkirch und Umgebung. So wurden die ersten Kneipen auch in den umliegenden Pfarrhäusern geschlagen. Im Pfarrhaus von Tisis fanden später auch die Vorbesprechungen zur Gründung der **Studentenkongregation** statt, die später aus der Clunia heraus entstehen sollte.

die jungen Burschen ihre Verbindung fortan **Clunia**, nach der alten Heidenburg oberhalb von Göfis, dem Ort ihrer ersten Kneipe. Die offizielle **Gründungsversammlung** fand auf der Bude von Adolf Zech statt, welcher im Hause Briem in der Schmiedgasse wohnte. Dort trafen sich am **22. Dezember 1908** etliche Oktavener, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Unter ihnen waren mit Sicherheit Adolf Zech, Oskar Kleboth, Max Lützel-schwab, Michael Simma und David Jochum. Zu den Farben Cluniae erwählten sie rot-weiß-gold; rot-weiß, die Farben der Heimat, gold-weiß, die Farben der Kirche. Die Deckel sollten leuchten im Himmelsblau des Firmaments. 'In Treue fest' - das war der rechte Wahlspruch für diese Gemeinschaft. Zum ersten Senior wurde **Oskar Kleboth v/o Etzel** erkoren. Ihm zur Seite stand der erfahrene **Max Lützel-schwab v/o Wate alias Lützel** als Fuchsmajor. Adolf Zech v/o Laurin-Harald blieb: 'die Organisation vorbehalten', wir dürfen annehmen, daß er Consenior war.

vor, sorgte dafür, daß nicht allzulaut gekneipt wurde und war stets besorgt, daß dem Trunke nicht allzusehr gefrönt wurde. Sein Hauptanliegen war es, daß sich Clunia stets auf ihren religiösen, katholischen Charakter besinnt. Laurin-Harald hielt auch die Schriftstücke und das Verbindungsinventar im Herd seiner Wirtin, Fräulein Briem, verborgen. Einmal durchsuchte der Klassenvorstand Fischer seine Bude, konnte jedoch keine Hinweise auf die Clunia finden und mußte verärgert - weil erfolglos - wieder abziehen.

Wie überall, kam es auch in dieser jungen Verbindung zu Reibereien. Öfters verließ den einen oder anderen den Mut. Aber allen Fährnissen zum Trotz reifte die kleine Clunierschar zu einer tatkräftigen Verbindung heran. Gewiß muß die Angst und der Druck, den diese jungen Gymnasiasten bei ihrem Eintritt in eine geheime Verbindung spürten, erheblich gewesen sein, setzten sie doch damit ihre Existenz auf's Spiel. Aber wie tief müssen diese verwegenen Burschen es doch empfunden haben, **Clunier** zu sein!



St. Corneli mit Tausendjähriger Eibe (vor ca. 30 Jahren)

Im Pfarrhaus in Göfis aber, bei **Pfarrer Schäfer**, einem weiteren Gönner, wurde feierlich die **Gründungskneipe** geschlagen. Die Gründer verzichteten darauf, erneut einen Decknamen zu wählen. Zum einen hätte man eine Vereinigung unter jedem anderen Namen ebenso als Verbindung gedeutet, zum anderen war jeder Bundesbruder ungleich vorsichtiger, wußte er doch, daß er mit dem Namen der Verbindung leichtfertig auch seine Freunde verrät und die gesamte verschworene Gemeinschaft mit dem Ausschluß aus der Schule rechnen mußte. Deshalb nannten

Der Senior Etzel war aus vermögendem Hause und vermochte so das Geld zur Anschaffung von Bändern, Mützen und Schlägern vorzustrecken. Zech zeichnet von ihm das Bild eines sehr talentierten, geistreichen und etwas cholerischen Studenten. Daß Wate Fuchsmajor wurde, ist verständlich, kannte er doch als einziger den Verbindungsbetrieb von seiner Zeit bei der Arminia her. Er muß ein sehr angenehmer, humorvoller und künstlerisch begabter Zeitgenosse gewesen sein. Laurin-Harald (vielleicht Laurin alias Harald?) bereitete im geheimen die Kneipen

1 Arminia: Oskar Waas, Die Pennalie - Ein Beitrag zu ihrer Geschichte, Graz 1967. Feldkirch: VdM Arminia, 1919, schwarz-rot-gold, dunkelrote Tellermütze. Mitglied des 1920 gegründeten Vorarlberger Delegierten-Convents. Arminia muß aber entgegen den Annahmen Waas' bereits vor 1907 bestanden haben. Sie taucht in den Annalen der Clunia regelmäßig bis zum Zweiten Weltkrieg auf.

2 Prof. Gebhard Fischer (1852 - 1935): Einer der schärfsten Widersacher Cluniae in der Zeit ihrer Gründung. Professor für Geschichte, bekannt durch seine Urkundeneditionen und durch aktenmäßige Darstellung einiger Kriegsperioden in unserem Lande; von 1882 - 1914 unterrichtete er am Feldkircher Gymnasium und war durch zwei Jahrzehnte lang in der Kommunalpolitik tätig. (Aus: Ulmer-Vallaster, Berühmte Feldkircher, Bregenz 1975, S. 131)

3 Dr. Viktor Perathoner, Direktor, Regierungsrat (1846 - 1915): Von 1892 bis 1910 Direktor am Feldkircher Gymnasium; literarisch tätig, Gründung der Studentenunterstützungskassa für arme, studierende Schüler. (Aus: Ulmer-Vallaster, S. 135)

4 Dr. Jakob Felder (1862 - 1924): Studentenseelsorger seit 1895, von seinen Schülern wählten mehr als 100 den Priesterberuf, weshalb unser Gymnasium auch als 'Felderianum' genannt wurde; Felder, ein Sohn des Volksdichters Franz Michael Felder, war auch wissenschaftlich tätig. (Aus: Ulmer-Vallaster, S. 70)

5 Dr. Josef Altenweisel (+ 1912): Fürstbischof von Brixen, seit 1907 offizieller Protektor der KÖHV Leopoldina Innsbruck.

6 Prof. Johann Brunner (1844 - 1909), studierte seit 1863 in Innsbruck, wo er sofort der 1864 gegründeten katholischen Verbindung beitrug. Bei der Gründung der Clunia war er der engste Vertraute der jungen Clunier in der Professorenschaft. Als einer der Führer des katholischen Lagers war er bei der Gründung des 'Katholischen Konservativen Vereins von Feldkirch und Umgebung', später 'Christlichsozialer Verein' genannt; auch an der Gründung des Katholischen Lehrervereins beteiligt. (Aus: Ulmer-Vallaster, S. 237)

7 Pfarrer Gebhard Wendelin Gunz (1881 - 1956): Heimatsforscher und Sammler, bekannt durch historische Abhandlungen, im Volk als 'Zimbapfarrer' bekannt, 1901 bei der katholischen farbentragenden Hochschulverbindung Carolina in Graz rezipiert. (Aus: Ulmer-Vallaster)

Weihnachtshospiz

von Ernst Dejaco v/o Tschako

Als ich heuer zum alljährlichen Weihnachtskrambambuli die Clunia-Bude betrat, verschlug es mir fast den Atem. Ein Grund hierfür mag die Kälte des Winterabends gewesen sein, der andere aber war sicherlich, daß ich noch kaum einmal im Laufe meiner Zugehörigkeit zur Verbindung die Bude so gerammelt voll erlebt hatte. Es mußten Stühle herbeigeschafft werden, immer dichter rückte man zusammen in der heiligen Runde. Allerdings hatte sich eigentlich so etwas abgezeichnet: Denn so ziemlich jeder K(C)artell- oder Bundesbruder, der auf sein Kommen angesprochen wurde, gab sein lakonisches 'Natürlich', 'Sowieso' oder 'Gemacht' zum Besten.

Nachdem es dem Senior tatsächlich gelungen war, Ruhe zu schaffen (O Wunder!), wies dieser zunächst darauf hin, daß die Betonung der Bezeichnung dieses doch immer ziemlich ausgelassenen Festes auf **Weihnachts-** liege. Und als die Lichter gelöscht und die Kerzen angezündet worden waren, als man schließlich noch 'O du fröhliche' gesungen hatte, da kehrte doch tatsächlich so etwas wie Weihnachtsstimmung ein.

Als dann Bbr Tschüdl mit klarer Stimme das Weihnachtsevangelium vorlas, war es schon beinahe mucksmäuschenstill! Im Anschluß an das Evangelium wurde wiederum eine moderne Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Sie war auch wieder so ausgewählt, daß sie praktisch jedem zu-



Mag. cramb. Snoopy, Le, drängt Bbr.

Jean sein besinnliches Gebräu auf

mindest ein klein wenig an die Nieren ging. Nach einem besinnlichen 'Stille Nacht, heilige Nacht' ging man dann allerdings schlagartig zum heiteren Teil des Abends über. Kbr Manfred Breuß v/o Snoopy braute in altgewohnter-her-vorragender Manier wieder seinen Kram-bambuli, dessen vorzüglicher Geschmack ja bereits weit über die Grenzen unseres Landes hinaus berühmt ist. Derselbe - nämlich der Krambambuli - trug natürlich auf seine Weise zur abrupten Hebung der ohnehin schon ausgelassenen Stimmung bei. Es wurde ein rauschendes Fest, das bis tief in die Nacht hinein dauerte und das man sich sicherlich noch lange mit Freuden erinnern wird.



Bbr Tschüdl liest das Weihnachts-evangelium vor



'O du fröhliche, ...'

Der Österreichische Verein für Studentengeschichte

von Hofrat Dr. Peter Krause
v/o
Dr. cer. Ägir, VDW

1967 brachten die nationalen Pennalien ein sehr umfangreiches Werk mit ihrer Geschichte heraus, das einer Schar historisch interessierter Kartellbrüder endgültig bewußt werden ließ, daß wir auf diesem Gebiet - von einigen Festschriften abgesehen - überhaupt nichts besitzen. Dazu kam der Zeitdruck, denn immer mehr Kartellbrüder, die beispielsweise noch aus eigenem Erleben über die Verbotszeit der Pennalien vor 1918 berichten hätten können, wurden in die Ewigkeit abberufen. Unersetzliche Nachlässe Alter Herren wurden oft von ahnungslosen Erben als Altpapier weggeworfen.

Um zu sammeln und zu retten, was noch vorhanden war, entstand 1969 der Österreichische Verein für Studentengeschichte, getragen von Kartellbrüdern, aber bewußt verbandsunabhängig und mit eigenem Budget. Langsam gelang es, Bibliothek und Archiv aufzubauen und weitere Kartellbrüder für die Arbeit zu interessieren. Heute umfaßt das Archiv des Vereins drei Räume, etwa 1200 Bände, zahlreiche Mappen mit Schriftstücken der verschiedensten Verbindungen, Fotos, Schallplatten, Krüge etc, aber trotzdem ist diese Dokumentation studentischen Verbindungswesens noch lange nicht vollständig. Die Sammlung konzentriert sich dabei nicht nur auf die Korporationen des MKV und ÖCV - wenngleich diese den Schwerpunkt bilden - sondern sammelt alles, was die vielen österreichischen - auch nicht mehr bestehenden - Korporationen betrifft.

Als erster Schritt zu einer wirksamen Ausbreitung studentengeschichtlichen Interesses wurde die Zeitschrift 'ACTA STUDENTICA' herausgebracht. Von ihr liegen bereits 50 Folgen vor - sie erscheint vierteljährlich und ist die einzige studentengeschichtliche Fachzeitschrift im deutschen Sprachraum. Als nächstes wurden und werden seit 1974 alle zwei Jahre Studenten historikertagungen abgehalten, die an verschiedenen Orten und mit durchschnittlich 80 Teilnehmern sich über ein ganzes Wochenende erstrecken und als sehr tragfähige interkorporative Gesprächsplattform entwickelt haben. Ausstellungen haben dabei jeweils auch optisch das Informationsangebot wirkungsvoll ergänzt (Couleurkarten, Korporierte auf Briefmarken, 1848, Studentisches Glas und Porzellan).

tengeschichte' zu nennen. Für 1983 sind bereits konkret zwei B der Katholischen Hochschulgemeinde Innsbruck (KHG) und einer über das brisante Thema 'Studentenverbindungen - Antisemitismus'. Außer der Reihe erschien 1982 auch ein Verzeichnis mit allen - mehr als 500 - in Österreich bestehenden pennalen und akademischen Verbindungen (bereits vergriffen!)

Neben diesen Tätigkeiten erfolgt die laufende Auswertung aller Verbindungszeitschriften und Verbandsorgane - soweit man ihrer habhaft werden kann - und die Unterstützung der Korporationen - mittlerweile in fast allen Bundesländern - bei der Suche nach Materialien über ihre eige-

ne Geschichte und bei der Gestaltung von Ausstellungen. Auch Clunia konnte in diesem Zusammenhang wertvolles Material zur Verfügung gestellt werden.

Ab Mai 1983 - beginnend mit dem Pennälertag - wird im Niederösterreichischen Landesmuseum auch mit ganz wesentlicher Unterstützung durch den Verein eine große Ausstellung 'Studentisches Brauchtum' gezeigt werden.

An alle Kartellbrüder ergeht die Einladung, dem Verein beizutreten. Die Mitgliedschaft kostet einschließlich des Bezuges der Zeitschrift S 50.- pro Jahr: Österreichischer Verein für Studentengeschichte, Tuersgasse 21, 1130 Wien.



**ERSTE
VORARLBERGER
VOLKSBANK**

Filiale Feldkirch
Churerstraße 1
6800 Feldkirch

Warum warten?

*Sich jetzt einen Herzenswunsch erfüllen
und später darauf sparen.*

*Mit dem Bargeld-Sofort-Brief
der Volksbank.*



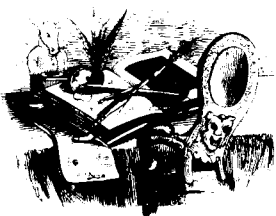
*Einfach und
unbürokratisch.
Die Höhe der
Rückzahlung
bestimmen Sie.*

*Der Bargeld-Sofort-Brief.
Neu. Und nur bei der Volksbank.*

VOLKSBANK
Gut für's Geld.



Als dritte Aktivität ist die jährliche Herausgabe eines Bandes der Schriftenreihe 'Beiträge zur österreichischen Studen-

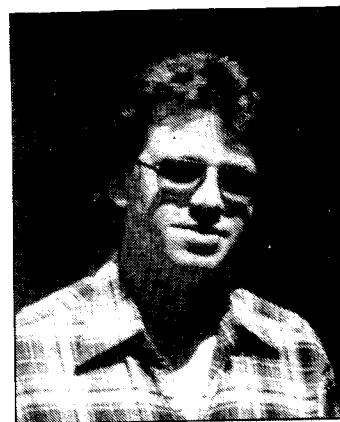


Wie oft erzählen die bemoosten Häupter in trauter Runde von ihren Erlebnissen aus der Aktivenzeit. Worte sind jedoch Schall und Rauch! Deshalb fordern wir Euch auf, liebe Bundesbrüder - aber auch alle anderen Leser - Eure Erlebnisse zu Papier zu bringen. Sicher wißt Ihr viel Humorvolles, aber auch Ernstes zu berichten. All das soll nicht in Eurer Erinnerung verblasen.

Auch die jungen Bundesbrüder sind aufge-

Scripta manent

fordert, Beiträge zur Chronik unserer Clunia zu liefern. Was wir heute erleben, ist morgen bereits Geschichte. So setzt Euch bitte in einer Mußestunde hin und zeichnet auf, was Euch einfällt. Jeder dieser Beiträge könnte helfen, die weißen Stellen in unseren Annalen zu füllen. Bitte, sendet uns möglichst viele solcher Informationen zu - an die Adresse des 'Clunier': Bürgerstraße 10, 6020 Innsbruck - Wir werden sie archivieren, bearbeiten oder fallweise im 'Clunier' veröffentlichen.



Die Redaktion des 'Clunier' hat mich gebeten, daß sich die 'Neuerwerbungen' des 74. Stiftungsfestes kurz vorstellen sollen - nun denn, es sei:

Ich bin ein 57er und stamme aus Götzis. Die Matura machte ich im Juni 1976 am Bundesgymnasium Feldkirch, als die Clunia noch in süßem Schlummer lag. Dann wurde ich von einem Einberufungsbefehl bewogen, nach Innsbruck zu ziehen und gastierte in diversen Kasernen Tirols.

Gegen Ende des Präsenzdienstes, am 5. November 1977, ließ ich mich, dem Beispiel meines (Bundes-)Bruders Swing folgend, bei der KÖHV Leopoldina rezipieren - einen Entschluß, den ich bis heute nur selten bereut habe. Ich wohnte auch auf der Bude, Bürgerstraße 10, und begann mein Architektur-Studium an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Bei der Leopoldina bekleidete ich - außer diversen Funktionen - die Chargen des xx (SS 1979/80) und des x (SS 81). Schon seit ihrem Bestehen beschäftige ich mich mit der Herausgabe unserer Verbindungszeitschrift, der 'Qualle' (welche teilweise satirisch ist). Dort wurde mein Interesse für alles, was mit Graphik, Cartoons und nicht zuletzt mit der technischen Seite des Off-set-Drucks zu tun hatte, geweckt. So konnte ich meinem Bruder Swing mit Rat und Tat helfen, als er mit der Herausgabe des 'Cluniers' beauftragt wurde.

Zur Clunia kam ich eigentlich mehr zufällig. Man traf sich bei Veranstaltungen der Leopoldina, der Montfort, des Walgau - und auch der Clunia. So entschloß sich der BC der Clunia, mir das Band am 74. Stiftungsfest auf der Schattenburg zu verleihen und für diese Auszeichnung bedanke ich mich herzlich bei meinen Neo-Bundesbrüdern.

Johannes TÜRSCHER v/o Jean, Le, CLF

Anmerkung der Redaktion: Die Selbstdarstellung unseres Bundesbruders Direktor Dr. Rudolf Ilg, der ebenfalls beim 74. Stiftungsfest unser Band bekommen hat, erfolgt wegen Redaktionsschluß in der nächsten Nummer!

Das Buch der Weisen



Sparkasse

Wir wissen, wie der  läuft.

Aus dem VLV

von Dipl.-Ing. Ernst Tisch, CLF/VLV-Vorsitzender

Neue VLV-Strophe

Am 12. Jänner wurde bei der Landesverbandssitzung folgende Landesverbandstrophe einstimmig beschlossen:

**Wir vom Ländle woll'n stets behüten
unsern Glauben, unsern Bund.
Unser Ziel heißt unumstritten:
Einig sein zu jeder Stund!
Weiß die Gletscher, grün die Tannen
und der Bodensee so blau;
/: Treue auch zum VLV :/**

VLV-SCHIRENNEN 1983 IN BRAND

Am Samstag, den 19. Februar 1983 findet auf dem **Niggenkopf oberhalb Brand** das VLV-Schirennen statt.

Programm:

- 8.00 Uhr: Abfahrt Bahnhof Bregenz mit Bussen der Fa Omnibus Müller-Frastanz
- 8.15 Uhr: Abfahrt Bahnhof Dornbirn
- 8.30 Uhr: Abfahrt Rathaus Hohenems
- 8.45 Uhr: Abfahrt Bahnhof Feldkirch
- 9.15 Uhr: Abfahrt Bahnhof Bludenz
- 9.45 Uhr: Startnummernausgabe im Gasthof Jägerheim, Brand
- 11.30 Start zum Riesentorlauf
- 17.00 Uhr: Preisverteilung im Restaurant Hubertus (Bludenz Nüziders an der Bundesstraße)
Konsul Dr. Bertsch lädt zum Abendessen ein.

Gestartet wird in folgenden Klassen:

- Füchse
- Burschen
- Alte Herren I (bis 40 Jahre)
- Alte Herren II (ab 40 Jahren)
- Damenklasse

Die Anmeldung erfolgt bei:

Bbr Dr. Karl Wachter, CLF, SOB
Werdenbergerstraße 43
6700 Bludenz, Tel. 2416

Nennungsschluß ist der 14.02.83, die Durchführung des Wettkampfes hat der Wintersportverein Bludenz übernommen.

Ehrenschutz:

LR Dipl. Vw. Siegfried Gasser
BM Josef Mayer, Brand

Kartellvorsitzender in Vorarlberg

Am 20. und 21. Jänner 1983 war der hohe Kartellvorsitzende, Kbr Helmut Wagner v/o Dr. Kyros, KRW, mit dem Kartellconsenior im Ländle, wo vom Landeshauptmann über einen Vertreter der Diözese bis zur UHS Gespräche geführt wurden. Bei seinen Antrittsbesuchen wurden Probleme des VLV, wie auch der einzelnen Verbindungen, erörtert. Wenn die Zustimmung bzw Zusagen alle realisiert werden sollten, geht das Vorarlberger Couleurstudententum rosigen Zeiten entgegen. Sein Besuch war reich an Informationen und Ratschlägen und sein Sekretariat hat bereits seinen Dank über die herzliche Aufnahme im Ländle übermittelt.

Podiumsdiskussion mit Kbr AbgzNR Dr. Gottfried Feurstein WSB

Am 21. Jänner 1983 fand im neuen Kulturhaus in Dornbirn eine Diskussion von vorwiegend jungen MKVern mit Kbr Abg Dr. Feurstein statt, die von etwa 30 Kartellbrüdern besucht war. Zwei Verbindungen glänzten durch Abwesenheit. Zum Thema 'Politikverdrossenheit der Jugend' entspann sich eine lebhafte, aber sachliche Diskussion, der leider der vorgerückte Uhrzeiger ein vorzeitiges Ende bereitere. Die aktive Teilnahme ermutigt zu weiteren Diskussionen, die die Gedanken der Jugend offenbaren und Mißverständnisse ausräumen könnten.

Die Aktivitas der KMV Clunia möchte sich auf diesem Weg öffentlich bei ihrem Bundesbruder und Alten Herrn Dr. Hans Santer bedanken, der regelmäßig größere Geldbeträge an die Aktivitas überweist.

Bitte jetzt schon vormerken: Das 75. Stiftungsfest unserer Clunia findet am 10. - 11. Dezember 1983 in Feldkirch statt. Wir erachten es als Ehrenpflicht eines jeden Alten Herrn, diesen 'runden Geburtstag' zum Anlaß zu nehmen, wieder einmal bei seiner Clunia vorbeizuschauen.

Semesterprogramm Sommersemester 1983

16.02.1983
VLV-Schirennen in Brand

26.02.1983
Antrittskneipe mit Käsknöpfele

16.03.1983
BC (Bude)

18. - 20.03.1983
VLV-Schulung in Bezau

01.04.1983
BC (Bude) - Kein Aprilscherz

04.04.1983
Osterkneipe

13.04.1983
BC (Bude)

15.04.1983
Exkursion zu BALZERS AG

11.05.1983
BC (Bude)

12.05.1983
Gemeinsames Schwimmen

20. - 23.05.1983
Pennälertag in Wien
'50 Jahre MKV'

08.06.1983
BC (Bude)

11.06.1983
Kegelabend

22.06.1983
Dechargierungs-BC (Bude)

25.06.1983
Ex-Kneipe

01.07.1983
BC (Bude)

02. oder 08.07.1983
Grillfest

Der Philisterkassier, Bbr Dr. Lorenz Konzett v/o EB Loki, möchte alle säumigen Zahler daran erinnern - es gibt deren leider sehr viele - daß der Jahresphilisterbeitrag nach wie vor S 300.- beträgt und jederzeit auf das Konto der Sparkasse Feldkirch 'Altherrenverband Clunia', Kto-Nr 033464, eingezahlt werden kann.

Auch Du mußt kommen. . .

Schon über fünf Jahre ist es her, daß es verdienten Bundesbrüdern gelungen ist, die Clunia zu reaktivieren. Die Clunia lebt, aber wo sind die vielen 'jungen' Alten Herrn, die vor allem in der Zeit zwischen 1962 und 1972 und früher der Clunia angehört haben?

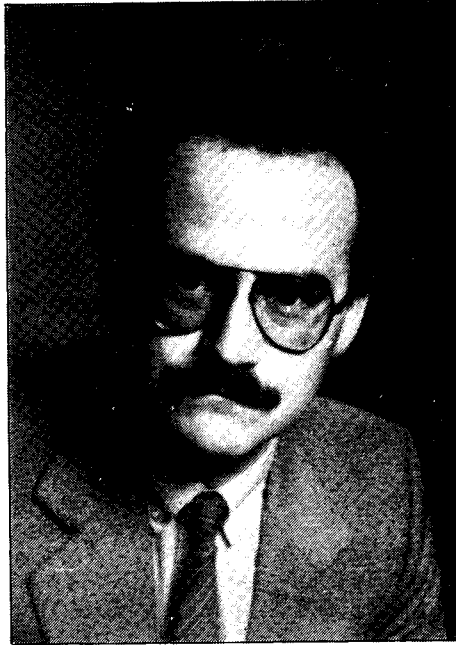
Neben dem seinerzeit sehr aktiven Prim. Dr. Wachter v/o Dr. cer. Tilly und seinem Sohn Rainer (zwischenzeitlich zum Dr. iur. promoviert) war ich zusammen mit meinem Vater, Dr. Lorenz Konzett v/o EB Loki, sicherlich einer der ersten in Feldkirch ansässigen Clunier, der sich den Reaktivierungsplänen des damaligen LVors Dr. Wachter v/o Dr. cer. Tilly anschlossen.

Unzählige Sitzungen, Kontaktaufnahmen mit uns noch bekannten Alten Herrn, Zusammensuchen von Unterlagen über die Clunia, Sammeln von Adreßmaterial, Aufstöbern der Fahne, Schläger und Wichsen und vieles andere mehr gehörte damals zur Hauptaufgabe neben dem Keilen und der Suche nach einer geeigneten Bude.

Aktivitäten im Landesverband, Aufnahmeansuchen in den MKV und aktive Unterstützung der von Prim. Dr. Wachter und in weiterer Folge von unserem lieben 1. Staatsanwalt in Ruhe, Dr. Gebhard Troll auf mühevoller Weise 'gekeilten' Aktivitas erforderten einen ungeheuren Einsatz und ließen mich oft an meiner Tätigkeit zweifeln, da kaum ein Echo bei unseren Alten Herrn zu finden war. Auf Briefe wurde nur selten geantwortet, zur aktiven 'Mitarbeit' waren kaum Alte Herren zu bewegen. Einzig die Begeisterung der seit 1978 bestehenden Aktivitas ließ in mir die Hoffnung aufkommen, daß die Clunia trotz aller Schwierigkeiten eine Zukunft haben muß. Viele der damals aktiven Clunier sind heute nicht mehr dabei - leider -, doch auch sie haben viel zum Stand der heutigen Clunia beigetragen. Enttäuscht war ich damals und bin es heute noch von den vielen jüngeren Alten Herrn, die es kaum der Mühe wert finden, ein 'Lebenszeichen' zu geben. Dazu gehört auch die Bezahlung des jährlichen Philisterbeitrages in der Höhe von S 300.-- (!)

Ich bin der Meinung, daß gerade in der heutigen Zeit eine starke Clunia von großer Bedeutung ist, denn in unserem Interesse müssen wir Alte Herren dafür Sorge tragen, daß es nicht soweit kommt, daß es zum guten Ton gehört, 'links' zu stehen! Das kann aber u.a. nur durch eine aktive

von Gerold Konzett v/o Plus



Gerold Konzett v/o Plus

Teilnahme am farbstudentischen Brauchtum geschehen, sei es im CV oder im MKV. Auch unser Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger ist ein MKVer (Waldmark-Horn, also auch ein Bundesbruder von mir) und bekennt sich heute noch dazu! Clunier, warum sollen wir uns nicht dazu bekennen, Clunier und MKVer zu sein?

Ich habe unter dem jetzigen Philister-senior Ing. Heinz Gesson v/o Hooligain keine Angst mehr, daß der Clunia der 'Stoff' ausginge. Dazu ist sie erfreulicherweise schon viel zu gefestigt, doch komme ich nicht umhin, all denen Bundesbrüdern, die bis heute noch nicht so recht an eine 'wiedererstandene Clunia' geglaubt haben, zuzurufen, ein Lebenszeichen zu geben. Nichts ist entmutigender für die jungen Aktiven als ein so großes Desinteresse, wie es bei einigen Alten Herrn immer noch vorhanden ist. 'Schweigen ist Gold', dieses Sprichwort wäre hier wohl falsch angewendet. Das Wort 'Reaktivierung' soll nämlich nicht nur für einen Teil der Clunier gelten, sondern für alle, eben auch für die Alten Herrn! Das kommende 75. Stiftungsfest im Dezember 1983 müßte wohl Anlaß genug sein, sich im Laufe dieses Jahres wieder in den Reihen der Clunier einzufinden.

In Treue fest!

70. Geburtstag
von Bbr
Franz NENNING



Bbr OAR i.R. Franz Nennung v/o EB Halef feierte am 10. Februar 1983 seinen 70. Geburtstag. Bbr Halef, ein gebürtiger Wälder aus Lingenau, besuchte nach der Volksschule zuerst zwei Jahre das Lehrerseminar in Feldkirch, wechselte dann aber an das Bundesgymnasium. Gemeinsam mit seinem Bruder Otto Nennung v/o Omar wurde er am 7. Juli 1932 in die Clunia aufgenommen. Zum Leibburschen wählte er sich Peter Metzler v/o Harald. Am 6. Dezember 1933 wurde er cum maxima laude zum Burschen promoviert.

Bbr Nennung war in einer sehr schwierigen Zeit bei Clunia aktiv. Die politischen Ereignisse wirkten sich auch auf das Verbindungsleben aus. Eine erkleckliche Anzahl von Burschen und Füchsen wurden wegen Sympathisierens mit dem nationalsozialistischen Gedankengut dimittiert oder entlassen. Halef blieb nicht nur treu, er bekleidete auch mehrere Chargen.

Im WS 1937/38 stand er der Verbindung als Senior und wurde am 25. Jänner 1938 zum Fuchsmajor für das SS 1938 gewählt. Ihm und seinen Conaktiven oblag es, vor den Nationalsozialisten zu retten, was noch zu retten war. Clunia würdigte seine Leistungen, indem sie ihn zum Ehrenburschen ernannte.

Sofort nach der Matura wurde er einberufen. Ende 1944 kehrte der Zahlmeister und Transportoffizier verwundet aus Rußland in seine Heimat zurück. 1945 trat Bbr Nennung in den Landesdienst ein und war am Wiederaufbau des Schulwesens im Ländle maßgeblich beteiligt. Mit seiner Frau Hedwig verlebte er heute seinen Ruhestand in Bregenz.

Als es vor nunmehr 11 Semestern galt, unsere Clunia einmal mehr zu neuem Leben zu erwecken, war unser Halef einer jener wenigen Getreuen, die dieses Vorhaben tatkräftig unterstützten. Auch heute noch zählt er zu den fleißigsten Veranstaltungsbesuchern unter den Alten Herrn. Allen Cluniern soll Franz Nennung ein Vorbild sein! Lieber Halef, Deine Clunia wünscht Dir auch weiterhin ein glückliches Leben in Zufriedenheit und Gesundheit!

Ein Ausblick ins SS 1983

Der Wahl-BC unserer Verbindung hat mich zum Senior für das SS 1983 gewählt. Ich möchte mich und unser Programm hier kurz vorstellen.

Ich wurde beim 73. Stiftungsfest 1981 rezipiert und bei der Exkneipe des SS 1982 geburscht. Im WS 1982/83 war ich Fuchsmajor unserer Verbindung. Im Sommer 1982 habe ich die Kartellführerschule (KFS) in Admont besucht.

Nun aber zu den geplanten Veranstaltungen (Ein Semesterprogramm liegt dieser Nummer bei; eine kurze Zusammenfassung ist auf S. 17 abgedruckt):

Noch bevor das Verbindungsleben richtig losgeht, werden wir am VLV-Schirennen am 19. Februar teilnehmen. Ich hoffe, daß sich der eine oder andere aus unserer Verbindung in den vordersten Rängen plazieren kann.

Am 26. Februar werden wir uns bei der 'Käsknöpflakeipe' im Gasthof Schäfle in Rankweil ins SS 1983 stürzen. Hoffentlich verspürt danach keiner Blähungen in-

folge der Knöpfe. Vom 18. - 20. März findet in Bezau eine VLV-Schulung statt, wohin natürlich auch die Clunia Vertreter entsenden wird.

Zu Ostern - genau am Ostermontag, den 4. April - wird eine Osterkneipe steigen - dieses Jahr wahrscheinlich sogar mit Ostereiern. Zur Abwechslung besuchen wir daraufhin am 15. April die Firma BALZERS AG in Balzers. Ich glaube, daß wir dort unser Wissen wieder ein bißchen erweitern können. Auch an sportlicher Ertüchtigung soll es in unserem Programm nicht fehlen: 12. Mai, Treffpunkt Hallenbad Eschen unter dem Motto: Gemeinsames Schwimmen.

Wie alljährlich wird unsere Verbindung an der Fronleichnamsprozession in Feldkirch teilnehmen. Hier erwarte ich mir vollständiges Erscheinen - vor allem der Alten Herren - plenis coloribus.

Nach dem Besinnlichen wieder etwas Fröhliches: Im Gasthaus Sonne in Rankweil werden am 11. Juni natürlich alle Kegel fallen, wenn unsere Mitglieder ihre

von Manfred Bischof v/o Mostfab

Kugeln ins Volle schieben. Zum Schluß steigt dann am 25. Juni die Exkneipe auf unserer Bude.

Darauf folgt nur noch unser Grillfest auf der Tostner Burg, das aus wetterpolitischen Gründen auf zwei Termine festgelegt wurde: Den 2. bzw 8. Juli. Dann geht es ab in die Ferien.

Hinsichtlich des Ablaufs des Semesters erwarte ich mir vor allem zwei Dinge:

1. Initiative und Engagement von Seiten der Aktivitas, aber auch von der Altherrenschafft.

2. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Altherrenschafft und Aktivitas und zwischen den einzelnen Chargen.

Wenn diese zwei Punkte erfüllt werden, können wir am Ende des Schuljahres wahrscheinlich auf ein gelungenes, erfolgreiches SS 1983 zurückblicken können.

Die genaue Vorstellung der Chargen - mit Bild - erfolgt in der nächsten Nummer. Die Wahlergebnisse sind auf S. 3 dieser Nummer abgedruckt.

Standesführung

Um die Mitgliederkartei auf den neuesten Stand zu bringen bzw um sie zu ergänzen, bitten wir Euch, die in dieser Nummer abgedruckte Standeskarte ausgefüllt zurückzusenden an unseren Standesführer:

Ulrich Nachbaur
Bürgerstraße 10
6020 Innsbruck

Wir wissen, daß wir bisher noch nicht alle Clunier erfaßt haben. Bedingt durch die wechselhafte Vergangenheit unserer Clunia ist so mancher Clunier in Vergessenheit geraten. Falls Ihr Euch eines solchen Bundesbruders erinnert, so teilt doch auch dessen Anschrift dem Standesführer mit. Wir bedanken uns im voraus für Eure Bemühungen!

rechts:
Standes-
karte

links:
Erklärung
des
Titelbildes

St. Corneli Kirchlein mit der Tausend- jährigen Eibe	Clunias Octava Studienjahr 22/23	
Katholisch-deut- sche Mittelschul- verbindung Clunia im 50. Semester WS 1933/34	Couleurpostkar- te aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg	Feldkirch zu Beginn der 50er Jahre
Altes Zollamtsgebäude, zur Zeit Clunias Bude	Erste Burschungen bei Clunia nach der Reaktivie- rung Clunias im Juli 1977, Gasthof Schäfle	

Wohnadresse		Berufsadresse		Leibbursch	Leibfuchse	Chargen (Zeit)	Mitgliedschaft in weiteren Verbindungen
Nachname	Vorname	Titel	Beruf	Kneipname	Rezeption Bandverleihung	Burschung	Philistrierung



KUNDENDIENST VOR 50 JAHREN
's'Lamperts Karle fährt zu sina
Schnorrawackler gi handla'

1. Funkberater Vorteil
**Sicheres
Service**

2. Funkberater Vorteil
**Beste
Qualität**

3. Funkberater Vorteil
**Volle
Garantie**

4. Funkberater Vorteil
**Größte
Auswahl**

5. Funkberater Vorteil
**Richtige
Beratung**

6. Funkberater Vorteil
**Kostenlose
Lieferung**

7. Funkberater Vorteil
**Günstige
Teilzahlung**



**Wer bei Radio Lampert
kauft - kauft das beste
Service mit !**

**radio
lampert**

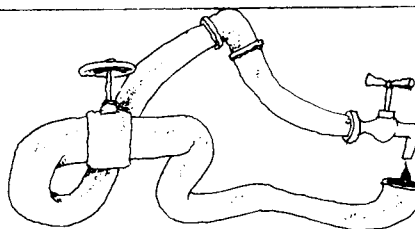
**GRÖSSTER
Funkberater
ÖSTERREICHS**



DORNBIRN FELDKIRCH BLUDENZ SCHRUNS

Willi Gesson

**Ölfeuerungen
Gas-, Wasser-, Heizungs-,
Sanitärinstallationen
Industriemontagen**



**6800 Feldkirch-Altenstadt
Naflastraße 84
Telefon (05522) 23 6 92**